

# Ein Jubiläum der besonderen Art

## Sommertagung der HUMANEN WIRTSCHAFT aus Anlass des 90. Geburtstags von Helmut Creutz.

Ein Bericht von Andreas Bangemann

Den Anfang machte **Prof. Günther Moewes**, der erläuterte, wie es Helmut Creutz gelang, ihn in seinen Bann zu schlagen. In seiner Lehrtätigkeit als Professor an der Fachhochschule in Dortmund stieß er wiederkehrend auf die ökonomischen Zwänge, welche einer ökologisch erforderlichen Entwicklung im Bauwesen im Wege standen.

der Sache tätig. Unnachgiebig macht er auf das folgenschwere immer deutlicher an den Ursachen vorbeigehende politische Verhalten aufmerksam. Ein Verhalten, das schlicht reflexhaft einseitig auf die Symptome der erkennbaren Missstände reagiert und den Ursachen nicht auf den Grund geht.<sup>[1]</sup>

**Professor Christian Kreiß** aus Aalen sprach am Nachmittag unter dem Titel „Profitwahn – Warum sich eine menschliche Wirtschaft lohnt“.



Prof. Christian Kreiß bei seinem Vortrag

„Wir sind sehr glücklich, dieses Fest hier feiern zu können.“, sagten **Barbara und Helmut Creutz** zu Beginn dieser besonderen Sommertagung vom 13. bis 14. Juli 2013 in Wuppertal.

In der **Silvio-Gesell-Tagungsstätte** hat Helmut Creutz ein „Heimspiel“. Seit Jahrzehnten nimmt er immer gerne die Einladungen zu Veranstaltungen an diesem Ort an.



Das Programm hatte dementsprechend einen Schwerpunkt in Vorträgen rund um das Schaffen des erfolgreichen Buchautors und Wirtschaftsanalytikers.



Barbara und Helmut Creutz, zusammen mit Steffen Henke

Umso mehr inspirierte ihn die Begegnung mit Helmut Creutz und dessen Werk. Kurze Zeit nach dem Kennenlernen lud er ihn zu Vorträgen nach Dortmund ein.

„Geldordnung und Bauwesen – Die Hauptursache der Ökologiefeindlichkeit unserer Wirtschaft“ titelte Günther Moewes 1991 in der Einladung.



Architekt Prof. Günther Moewes

In der Folge verband sich die Arbeit von Günther Moewes immer ausgeprägter mit dem Wissen seines Aachener Architektenkollegen. Das Buch „Geld oder Leben – Umdenken und unsere Zukunft nachhaltig sichern“ entstammte 2004 als Ergebnis dieser „Symbiose“. Bis heute ist Günther Moewes, wenn auch beruflich im Ruhestand, schreibend in

Er kann als einer der zuletzt zu Helmut Creutz' „Kreis der Bewunderer“ Hinzugekommenen benannt werden. In seinem Vortrag, den er spickte mit Zitaten des Aacheners, war die „Linie“ unverkennbar, welche die beiden verbindet.

### Die tagtägliche Umverteilung

„Denn nicht das Geld vermehrt sich in der Zeit, sondern nur die Einkommens- und damit Ersparnisüberschüsse der Reichen auf Kosten aller anderen, und damit wiederum die Zunahme der Ausbeutung und der Ungerechtigkeit in unseren Gesellschaften.“ (Helmut Creutz)

<sup>1</sup> Siehe auch: „Über Kapitalfluten und Hochwasserschutz“ in Humane Wirtschaft 04/2013

Professor Kreiß unterstrich mit seinen eigenen Forschungen die Richtigkeit der Arbeit von Helmut Creutz in den letzten Jahrzehnten nochmals. Die zunehmende Ungleichverteilung von Geldvermögen wirkt sich in alle Bereiche des Sozialen und der Wirtschaft aus. Mit einer Forschungsarbeit über „geplanten Verschleiß“ bei der Massenproduktion von Konsumgütern, aber auch mit seinen Analysen der Werbewirtschaft im Laufe der Jahrzehnte schlägt der Aalener Professor die Brücke zu den Ursachen auf dem Gebiet des Geldsystems.

Sehr detailliert ging er auf die Eurokrise ein und richtete dabei seinen Blick auf die Ursprünge.



Prof. Christian Kreiß im Gespräch mit Teilnehmern

## Ungleichgewichte im Euro-Raum



„Wenn eine Sache im Kleinen nicht funktioniert, kann eine Vergrößerung kaum bessere Ergebnisse bringen“ (Helmut Creutz)

Zur großen Freude der Gäste gab es noch eine „Weltpremiere“. Das brandneue Buch von Christian Kreiß, welches den gleichen Titel trägt wie der gehaltene Vortrag, kam in einer Sonderaktion eigens vom Verlag an, obwohl der offizielle Erscheinungstermin erst eine Woche später geplant war. Diese Gelegenheit wurde natürlich von den Teilnehmern genutzt und man ließ sich das druckfrische Werk sogleich vom Referenten signieren.



Elena Schmauß im Gespräch mit dem Jubilar.

Wer dachte, Helmut Creutz sei an diesem Wochenende der „Alterspräsident“, sah sich getäuscht. Der treue Gast unzähliger Veranstaltungen, **Bernhard Treudt** aus Essen mit seinen 92 Jahren übertrumpfte ihn ebenso, wie **Elena Schmauß** aus München. Sie feierte im April 2013 ihren 100. Geburtstag und konnte der Feier, dank der fahrdienstlichen Mithilfe von **Axel C. Baumgart**, beiwohnen. In außerordentlicher geistiger Frische, sagte sie mit einem verschmitzten Lächeln am Abend in geselliger Runde zu den Anwesenden: „Ihr glaubt ja gar nicht, wie schnell 100 Jahre vorbei gehen!“



Andreas Bangemann (l.) und Steffen Henke „bereiten sich vor“ auf ihren gemeinsamen Auftritt.

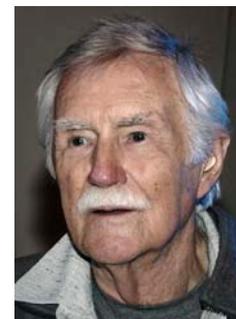
Keinen leichten Stand hatte am Nachmittag Andreas Bangemann. In die Rolle eines **FDP-Bundestagskandidaten** geschlüpft, musste er sich der fachlichen Kompetenz und eindrucksvollen Eloquenz von **Steffen Henke** aussetzen. Mit den Plattitüden aus aktueller Symptom-Politik tat er sich aber schwer, den glühenden Verfechter der Idee des „Fließendes Geldes“ davon zu überzeugen, dass es den Menschen in Deutschland trotz allem ausgezeichnet ginge und radikale Veränderungen deshalb nicht gebraucht werden.

Die Kurzweil setzte sich fort mit einer eigens für diesen Tag einstudierten Tanz- und Musikeinlage der gesamten Familie Henke. Die beiden Söhne glänzten mit vorzüglichem Können auf dem Klavier und an der Gitarre und das Ehepaar Henke mit einer professionellen Tanzeinlage im Rhythmus einer Rumba.

Jonathan Ries, Bewegungskünstler auf Wanderschaft, schloss den Abend mit seiner akrobatischen Interpretation der „Robinsonade“ von Silvio Gesell ab.

Der Sonntag gehörte in Gänze **Helmut Creutz**. Seine Familie war angereist und der Jubilar sprach über „**Mein Leben und das Geld.**“

Mit zahlreichen Bildern und bewegenden Worten schilderte Helmut Creutz sein unstetes Leben, das in den Jugendjahren maßgeblich von den Kriegswirren und seinen Folgen geprägt war. Bei mancher Geschichte stockte den Zuhörern der Atem, so eindrucksvoll erlebte man die Todesgefahren, denen er sich in diesen Zeiten des Öfteren ausgesetzt sah. Man gewann einen lebhaften Eindruck jener Schicksale, die in diesen Jahren ihre alles entscheidende Phase hatten und bei Millionen von Menschen eine denkbare Entwicklung als wertvolles Mitglied in der sozialen Gemeinschaft abrupt beendete. Oder umgekehrt, wie im Falle von Helmut Creutz, welcher immensen Verlust es bedeutet hätte, wenn er dem sinnlosen Krieg zum Opfer gefallen wäre und sich heute niemand an seiner Arbeit und den Früchten daraus erfreuen könnte.



In gewohnter Brillanz präsentierte der Jubilar im Anschluss seine Grafiken. Deren Anschaulichkeit und Klarheit in der Aussage begründen – in Verbindung mit

seinen dazugehörigen Analysen – seine von vielen geschätzte Kompetenz als Wirtschaftsanalytiker. Kaum noch Hoffnung habe er angesichts der aktuellen Verwerfungen und der in Zahlen ausdruckenden Fakten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Situation in Deutschland, Europa, ja in der gesamten Welt.

Den Totalzusammenbruch hält er für nicht vermeidbar. Zu gering seien die Anzeichen an den Schalthebeln der Macht, mehr tun zu wollen, als die akut zu erkennenden Symptome zu bekämpfen. Seine Hoffnung gilt der Zeit danach. Das Wissen, wie man eine Wirtschaft und vor allem das Geldsystem von Grund auf nachhaltiger, den Menschen dienend und die Umwelt schonend aufbauen kann, ist vorhanden. Es könnte im Rahmen eines Neuanfangs wertvoll werden, wenn in die Verantwortung Drängende nach innovativen Lösungen Ausschau halten.

Marie-Luise Volk, Gesundheitsberaterin aus der Eifel, fasste in einem Brief nach der Veranstaltung, an der sie auch teilnahm, Ihre Hochachtung vor dem Werk von Helmut Creutz so zusammen:

*„Die Menschen werden seiner gedenken. Die Nachwelt wird immer wieder erstaunt sein, mit welcher Akribie, Geduld und Gelassenheit er sein Werk vollbrachte. Mit großer Dankbarkeit dürfen wir sein Lebenswerk als Geschenk annehmen.“*

Der in die Irre gehenden, gehetzten Welt würde man wünschen, dass sie die Ruhepole wahrnimmt und zur Besinnung kommt.

Hätte Edouard Glissant<sup>[2]</sup> Helmut Creutz gekannt, könnte man meinen, diese Worte seien auf ihn gemünzt:

*„Ruhig, ohne Missionseifer, geradlinig, klar.“*

*Diese Klarheit in der Denkstruktur wie in ihrem Ausdruck ist dem nahe, was wir einen Humanismus nennen könnten. Eine ständig hinterfragende Klarheit. Die Klarheit des Pioniers, des Roders, des Pflügers. Dabei ist sie begleitet von einem Ruf nach dem Unklaren, dem Geheimnis, von einer unruhigen Aufmerksamkeit für das, was sich im Untergrund*

2 Edouard Glissant „Traktat über die Welt“

*der Wirklichkeit knüpft, von einer Annäherung an das Unverständliche, das Unaussprechliche.*

*Das alles beeinträchtigt die Klarheit in keiner Weise.“ (Edouard Glissant)*

Sind sie natürlich nicht auf ihn gemünzt! Aber sie passen zu ihm und schöner könnte man es kaum zum Ausdruck bringen.

Herrlichstes Sommerwetter krönte den geselligen Abschluss auf der Waldterrasse der Tagungsstätte. Am Rande nutzten viele Teilnehmer die Begegnungen für das Schmieden gemeinsamer Pläne und zukünftiger Projekte. 



*Auch für das leibliche Wohl der zahlreichen Gäste war vortrefflich gesorgt und das Wetter konnte „glänzen.“*



*Viele kamen und gratulierten ihrem Vorbild persönlich. Hier im Bild: Vlado Plaga, Geschäftsführer des INWO-Regionalbüros West.*



*Wilhelm Schmülling im Gespräch mit Frau Schmauß (Bild oben) die sich bei Andreas Bangemann für die tolle Veranstaltung und das überreichte Blumenbukett bedankte (Bild rechts).*

